



AUSGABE Mai2022

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitbürger,

der Name ist Programm und soll uns Verpflichtung sein: Mit unserem BÜRGERBRIEF wollen wir Sie fortan über die Arbeit der FRAKTION FREIE WÄHLER in der Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt informieren.

Wir wollen Ihnen zeigen, mit welchen Themen wir uns beschäftigen, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden.

Wir wollen Sie aber auch herzlich einladen, mit uns ins Gespräch zu kommen und das Für und Wider interessierender Entscheidungsprozesse zu diskutieren und gemeinsam unsere Sichtweisen auszutauschen.

Dabei wollen wir gut zuhören und genau hinsehen. Denn auch in der Kommunalpolitik kommt es auf den Blickwinkel an, um Abläufe und Inhalte zu verstehen.

Denn nur gemeinsam gestalten wir das Leben in unserer Stadt.

Für Ihre Hinweise und Anregungen sind wir dankbar. Nehmen Sie uns bitte beim Wort.

Freundliche Grüße Dirk Stieger Themen dieser Ausgabe

Dirk Stieger

Unaufgeregte Normalität bei der Benennung von Straßen und Plätzen

Norbert Langerwisch

Reform des Brandenburger Kita-Rechts dringend notwendig

Dirk Stieger

Geschichte ist immer mit Menschen verbunden – Ehrung für Walther Rathenau

Norbert Langerwisch

Bürgermeister Müller bei den Freien Wählern

Dirk Stieger

Verlässlichkeit beim Brückenbau



AUSGABE Mai202



Dirk Stieger: Unaufgeregte Normalität bei der Benennung von Straßen und Plätzen

Wer hat denn ernsthaft ein Problem mit Namen verdienstvoller Frauen bei der Benennung von Straßen und Plätzen? Wohl niemand. Trotzdem war das Thema ohne iede Not wieder Anlass in der SVV für ein links-grünes Aufregungsspektakel.

Dabei ist die Benennung von Straßen und Plätzen in unserer Stadt im Grunde ein reines Sachthema. Gemeinsam mit der CDU-Fraktion hatten wir Handlungsbedarf gesehen, nachdem schon in der letzten SVV so einige Stilblüten aufgegangen waren.

Unser Antrag, die bisherige Beschlusslage aufzuheben, den begonnenen Unsinn zu stoppen und die Verwaltung zu beauftragen, ein vernünftiges Verfahren vorzuschlagen, bei dem die mit einem Straßennamen geehrten Frauen wirklich würdig geehrt werden, wurde offenbar bei einer Minderheit als Kampfansage empfunden. Unnötig und völlig falsch, denn ging es uns darum, Namen würdiger Frauen nicht für zweifelhafte Orte und Verlegenheitslösungen zu verwenden. Vieles, was dabei an Rhetorik aus linker Richtung bemüht wurde, war durchsichtig und zu platt, sich damit ernsthaft zu befassen. Die Beiträge der linken Vorkämpferinnen machten aber schnell deutlich, dass Frau oder Mann zu sein allein noch nicht für Qualität in der Arbeit oder im Wirken spricht. Da braucht es wirklich mehr.

Wir wollen einen sachlichen und unaufgeregten Umgang mit dem Thema. Und wir wollen die Auseinandersetzung mit den zu vergebenen Straßennamen nicht auf männlich, weiblich oder sonst wie begrenzen. Viel wichtiger ist uns der mit dem Namen selbst verbundene Auftrag, in der Öffentlichkeit, bei den Bürgerinnen und Bürgern, bei den Gästen unserer Stadt ein Verständnis dafür zu entwickeln, warum wir den Namen vergeben haben, wer die Persönlichkeit war, an welches Wirken wir erinnern wollen, welche Bedeutung eine Persönlichkeit für un-Stadt hatte. Da können Hinweise an den Straßenschildern helfen. Da können auch andere geeignete Akteure - warum nicht auch das Museum oder den Historischen Verein fragen? - helfen, neue Wege zu gehen, auch mit Persönlichkeiten unserer Stadt Identität zu stiften. Hier sehen wir viel eher einen dankbaren Schwerpunkt.

Der Antrag jedenfalls wurde mit Mehrheit beschlossen.



AUSGABE Mai2022



Norbert Langerwisch: Reform des Brandenburger Kita-Rechts ist dringend notwendig

Gegen die Stimmen von CDU und SPD hat die Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel mehrheitlich dem Antrag der Fraktion Die Linke zugestimmt, nachdem gegenüber dem Land die Forderung deutlich gemacht werden soll, dass die Reform des Brandenburger Kita- Rechts dringend notwendig ist.

Obwohl im Koalitionsvertrag der Landesregierung enthalten soll einer Forderung des Landkreistages entsprechend diese Reform nicht umgesetzt werden. Angeblich fehlen in den Landkreisen und bei den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe derzeit die

notwendigen Ressourcen. Wir haben als Freie Wähler deutlich gemacht, dass es sich bei dieser Reform um eine Maßnahme handelt, die zu einer deutlichen Entbürokratisierung und einer Verbesserung der Situation in den Kita- Einrichtungen führen würde und die von den meisten Eltern mit Kita- Kindern erwartet und gefordert wird.

Das Präsidium der Stadtverordnetenversammlung ist aufgefordert gegenüber der Landesregierung diesen Beschluss deutlich zu machen und zu vertreten.



Dirk Stieger: Geschichte ist immer mit Menschen verbunden – Ehrung für Walther Rathenau

Treffen wir uns am Walther-Rathenau-Platz? Wer kennt sie nicht, diese grüne Oase zwischen Altstadt und Nord? Aber wer kennt die Geschichte und das Wirken des Namensgebers dieses Platzes?

Die FDP-Fraktion wollte in würdiger Weise an

den vor 100 Jahren getöteten Reichsminister des Äußeren der Weimarer Republik erinnern, der von rechtsextremen Demokratiefeinden am 24. Juni 1922 ermordet worden war.

Wir unterstützen den Antrag, denn es lohnt in jedem Fall, sich mit dem Leben und Wirken, mit

AUSGABE Mai2022

der Arbeit und dem Vermächtnis von Walther Rathenau zu beschäftigen.

Auch in die Stadtgesellschaft hinein wollen wir anregen und ermutigen, sich mit den Persönlichkeiten, die in ihrer Zeit und darüber hinaus auch das Leben in unserer Stadt geprägt haben, zu befassen und ihrer zu erinnern. Was spräche dagegen, auch Projekttage in den Schulen hierauf auszurichten? Walther Rathenau und sein Wirken in der jungen deutschen Republik sollte viele gute Erkenntnisse auch für die heutige Zeit vermitteln können.



Norbert Langerwisch: Bürgermeister Müller bei den Freien Wählern

Interessant und ausführlich stellte Bürgermeister M. Müller in der Fraktionsversammlung der Freien Wähler am 23.05.2022 seine Pläne zur Stadtentwicklung vor und beantwortete in der anschließenden Diskussion auch viele Fragen. Die Freien Wähler unterstützen die Schwerpunkte von M. Müller zur Entwicklung im Bahnhofsbereich, im Bereich des Neustadt Marktes, im Havelbereich einschließlich des

Wiesenwegs und die Entwicklung des Zukunftsbereichs zwischen Altstadt Bahnhof und A.-Bebel-Str.

Teilweise gibt es dazu bereits Initiativen der Freien Wähler, was z. B. einen möglichen Zukunfts- und Wissenschaftsstandort zwischen Altstadt Bahnhof und A.- Bebel- Str. anbetrifft.

Uwe Krug von den Freien Wählern mahnte in der Diskussion nachdrücklich eine schnellstmögliche Instandsetzung der Brücken in der Stadt an. Die abgerissene Brücke am Altstadt Bahnhof und mindestens 4 weitere sanierungsbedürftige Brücken schränken teilweise die Mo-

bilität in der Stadt erheblich ein und beeinträchtigen die Lebensqualität in Brandenburg an der Havel erheblich.

Konsens bestand zwischen den Teilnehmern der Fraktionsversammlung und M. Müller darüber, dass die ParkraumInnenstadt und am



AUSGABE Mai2022

Hauptbahnhof durch die Schaffung von Parkhäusern bzw. Tiefgaragen dringend verbessert werden muss.

Norbert Langerwisch: "Bei der Entwicklung der Stadtteile ist unbedingt darauf zu achten, dass in den letzten Jahrzehnten gewachsene Bereiche auch infrastrukturell entwickelt werden müssen. Stadtteile nur zum Wohnen ohne Einkaufsmöglichkeiten, ohne ausreichende Schulen, Kindereinrichtungen, Ärztehäuser u. ä. sind für die Bürger unbefriedigend und verursachen nur Ärger."

Dirk Stieger: "Gern sind wir bereit die Initiativen des Bürgermeisters auch in der öffentlichen Diskussion und in der Stadtverordnetenversammlung zu unterstützen. Brandenburg an der Havel wächst langsam, aber stetig. Wir wünschen uns gerade für die Innenstadt auch architektonische Highlights, wie jetzt auch in der Gerbergasse am H.- Heine – Ufer geplant. Das erhöht nicht nur die Attraktivität der Stadt, dass bringt auch Investoren und neue Einwohner nach Brandenburg an der Havel."



Dirk Stieger: Verlässlichkeit beim Brückenbau

Tagtäglich werden sich nicht nur Autofahrer beim Passieren des Altstadt-Bahnhofs an die grün-linke Glanzleistung erinnern, mit einem eigenen Gutachten dem Landesstraßenbetrieb beweisen zu wollen, dass Freizeitpolitiker doch schlauer sind, als die Profis der Landesbehörde. Das Ergebnis ist bekannt: Da der gemeinsame Konsens in der Stadtpolitik, den Brückenneubau soweit möglich zeitnah zu erledigen, nicht mehr besteht, hat sich der Landesstraßenbetrieb gegen ein beschleunigtes Genehmigungsverfahren und für ein Jahre länger dauerndes Planfeststellungsverfahren entschieden.

Nun hatten auch die grünen Verhinderungsakteure offenbar erkannt, dass ihnen diese Aktion keinen Applaus der Brandenburger einbringen dürfte. Der "Strategiewechsel" kam nun nicht überraschend. Kurz gesagt: Wenn die anderen Fraktionen sich der Kritik der Grünen an dem Brückenneubauprojekt am Altstadt-Bahnhof anschließen würden und alle dann gemeinsam den Landesstraßenbetrieb bitten würden, die Brücke genauso zu bauen, wie dies die Grünen und Linken auf ihrem Wunschzettel haben, dann könne der Planungsträger auch im beschleunigten Verfahren vorgehen, ohne erneut

AUSGABE Mai2022

gerüffelt zu werden. Was hier schlicht nach "Erpressung" klingt, war für uns als Fraktion dennoch Grund, uns damit ernsthaft zu befassen. Denn unabhängig von dem an-

gerichteten Desaster müssen wir alles tun, müssen wir jeden Weg durchdenken, zu einer Beschleunigung des Brückenneubaus zu kommen. Denn jede unnötige Verlängerung dieses Chaos in der Verkehrsinfrastruktur verlängert den Schaden für unsere Stadt und für die Stadt-

entwicklung, beeinträchtigt die wirtschaftliche Entwicklung, hängt die Stadt weiter ab. Aber der Schaden ist schon da. Der Weg zurück ist verbaut. Nicht nur weil uns jedes Vertrauen fehlt, dass nicht so der Landesstraßenbetrieb nur auf neues Glatteis getrieben werden soll.

Wenn wir jetzt Verlässlichkeit und Rechtssicherheit wollen, dass überhaupt irgendwann ein Brückenneubau kommt, dass muss das begonnene Planfeststellungsverfahren jetzt geführt werden. Nur so besteht dann relative Sicherheit, dass der Neubau der Brücke auch im

Anschluss erfolgen kann. Wir wollen und können uns dabei auf keine Experimente einlassen.

